

# ŽUPANIJSKO NATJECANJE

## NJEMAČKI JEZIK - OŠ KATEGORIJA II

šk. god. 2023./2024.

### HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

*Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler 2 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen. (ne snima se, uputa u slučaju čitanja)*

#### Aufgabe 1

Lies zuerst die Aussagen (1 – 7). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Hör dir danach einen Bericht über Annas Lieblingsjahreszeit an. Kreuze für jede Aussage an, ob sie richtig (R) oder falsch (F) ist. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Lösungen auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

7 Punkte

#### Meine Lieblingsjahreszeit

Neben Frühling, Sommer, Herbst und Winter gibt es in Deutschland eine „fünfte Jahreszeit“: den Karneval. Dieses bunte und fröhliche Fest ist besonders in Köln bekannt, aber auch in Süddeutschland hat es seine eigene Variante namens "Fasnet". In dieser Region sind Hexen und Teufel die Hauptfiguren, im Gegensatz zu den Prinzengarden und Tanzmariechen in anderen Teilen des Landes.

Nur während der sogenannten "fünften Jahreszeit" dürfen die Menschen ihre festlichen Kostüme, auch "Häs" genannt, tragen. Diese farbenfrohen Verkleidungen gehören zu den Traditionen des Karnevals. Von Januar bis März finden die großen Umzüge statt. Sie sind mit Musik, Tanz und kunstvoll gestalteten Wagen gefüllt.

Die Narren, wie man die Teilnehmer des Karnevals nennt, nehmen sich während dieser Zeit auch die Freiheit, Streiche zu spielen, die Zuschauer zu verspotten und machen Späße über das Publikum, z.B. klauen sie Schuhbänder oder werfen Konfetti. Manchmal sperren sie sogar einige Zuschauer in ihre Wagen ein, um für zusätzliche Unterhaltung zu sorgen.

In der Zeit des Karnevals sollte man freundlich zu den Narren sein, besonders wenn man zufällig eine Hexe oder einen Teufel trifft. Wer sich nett verhält, bekommt vielleicht sogar ein Bonbon als Belohnung. Sei also nett, vielleicht bekommst du dann auch ein Bonbon.

(bearbeitet nach <https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/stadt-leben/podcast-ostsee-alpen.html>)

## Aufgabe 2

Lies zuerst die Aussagen (1 – 9). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Hör dir danach das Interview zum Thema „Singen macht glücklich“ an. Kreuze nur die Aussagen an, die auf Jakob oder Petra zutreffen. Jede Aussage kann man nur einer Person zuordnen. Drei Aussagen bleiben übrig. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

6 Punkte

### Singen macht glücklich

Rund vier Millionen Deutsche singen in einem Chor, die meisten in ihrer Freizeit. Manche Chöre sind auch in der ganzen Welt berühmt, zum Beispiel, der Kölner Jugendchor Sankt Stefan. Der 15-jährige Jakob Hartmann aus Nürnberg und die 14-jährige Petra Becker singen seit vier Jahren im Jugendchor.

**Wie seid ihr zum Kölner Jugendchor Sankt Stefan gekommen?**

**Petra:** Also, das war irgendwie Zufall. Meine Familie hat immer viel Musik gehört, und ich habe schon als kleines Kind gerne mitgesungen. Als wir unsere Verwandten in Köln besucht haben, hat meine Tante uns zum Jugendchor Sankt Stefan mitgenommen. Da war ich vielleicht acht oder neun. Die Atmosphäre, die Leute, die Musik – es hat mich einfach gepackt. Später habe ich dann meinen Eltern gesagt, dass ich da unbedingt singen will. Jetzt bin ich seit drei Jahren dabei. Chorsänger können im Internat wohnen, ich wohne aber mit meinen Eltern, weil sie auch nach Köln gezogen sind. Am Wochenende unternehmen wir zusammen immer etwas Lustiges.

**Jakob:** Meine Familie hat auch zu Hause schon viel gesungen. Wir sind aus Nürnberg, aber immer, wenn wir zu Besuch bei meinen Großeltern in Köln waren, sind wir zum Jugendchor Sankt Stefan gegangen. Mit neun Jahren habe ich zu meinen Eltern gesagt: „Ich will später bei Sankt Stefan singen.“ Seit der fünften Klasse bin ich dort und besuche gleichzeitig das Gymnasium. Ich wohne aber nicht bei meinen Großeltern, sondern im Internat und fahre nur am Wochenende zu meinen Eltern, die immer noch in Nürnberg leben.

**Wie sieht euer Schulalltag aus?**

**Petra:** Na ja, Schule ist eben Schule. Morgens früh aufstehen, sechs Stunden sitzen, manchmal interessant, manchmal langweilig. Direkt nach der Schule gehe ich zum Chor. Das dauert so bis zum Nachmittag. Danach Hausaufgaben, und wenn noch Zeit ist, treffe ich mit meinen Freunden und spiele mit ihnen Basketball. Und zweimal in der Woche besuche ich einen Spanischkurs.

**Jakob:** Eigentlich ganz normal. Bis zum frühen Nachmittag ist Schule. Danach mache ich Hausaufgaben, habe Freizeit oder Chorprobe. Die ist jeden Tag zwei Stunden lang. Für Hobbys wie zum Beispiel Fußball oder Handball gibt es kaum noch Zeit, aber das ist sowieso nicht mein Ding. Aber ich spiele gern alle möglichen Computerspiele, egal in welcher Sprache sie sind.

**Was gefällt euch am Singen im Chor?**

**Jakob:** Dass man es gemeinsam mit netten Menschen macht und man den Konzertbesuchern eine schöne Freude bereiten kann. Die Konzertreisen mag ich natürlich auch. Ich sehe viel von der Welt. Im Sommer war unser Chor in Israel. Ich war leider nicht dabei, aber im Oktober haben wir in Hamburg in der Elbphilharmonie gesungen. Das war toll.

**Petra:** Das Beste ist, dass wir das zusammen machen. Diese Gemeinschaft im Chor ist echt cool. Klar, die Proben sind manchmal anstrengend, aber wenn dann alles zusammenpasst und wir auf der Bühne stehen, ist das ein schönes Gefühl. Und die Konzertreisen sind das Beste. Letztes Jahr waren wir in Paris – krasse Reise!

**Was möchtet ihr später werden?**

**Petra:** Hmmm, gute Frage. Eigentlich keine Ahnung. Sicher nicht Sänger oder so, das ist echt nur mein Hobby. Vielleicht irgendwas im Hotelmanagement. Auf jeden Fall etwas, wo ich nicht stillsitzen muss. Mal sehen, ich habe ja noch Zeit.

**Jakob:** Ich werde später etwas ganz anderes machen. Ich möchte Informatik studieren, denn ich mag alles um Computer herum. Aber singen möchte ich auch weiterhin!

(bearbeitet nach [https://www.goethe.de/prj/dlp/dlapi/v1/index.cfm?endpoint=/t1m/download&file\\_ID=1546&t1m\\_ID=697](https://www.goethe.de/prj/dlp/dlapi/v1/index.cfm?endpoint=/t1m/download&file_ID=1546&t1m_ID=697))

### Aufgabe 3

Lies zuerst die Fragen (1 – 7). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit. Hör dir danach das Interview mit dem deutschen Fußballspieler Basti Müller an und wähle die richtige Antwort (a, b oder c) aus. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Lösungen auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

7 Punkte

Annette Keller besucht die Medien AG in ihrer Schule. Sie hat vor ein paar Tagen den berühmten deutschen Fußballspieler Basti Müller interviewt.

#### Interview mit dem deutschen Fußballspieler Basti Müller

**Annette:** Guten Tag, Basti! Vielen Dank, dass du dir Zeit für unser Interview genommen hast.

**Basti Müller:** Guten Tag! Kein Problem, ich freue mich darauf.

**Annette:** Beginnen wir also gleich! Wie bist du zum Fußball gekommen?

**Basti Müller:** Also, ich habe schon als kleiner Junge Fußball geliebt. Mein Vater hat mich immer mitgenommen, wenn er freitags mit seinen Freunden Fußball gespielt hat. So hat es eigentlich angefangen. Ich habe mir sehr gern Fußballspiele im Fernsehen angeschaut und wünschte mir immer, dass mich ein Talentscout entdeckt.

**Annette:** Wie bist du dann zu deinem aktuellen Fußballclub gekommen?

**Basti Müller:** In meiner Jugend habe ich einige Jahre in meinem Heimatverein in München trainiert. Während eines Spiels in Augsburg hat mich ein Talentscout entdeckt. Er hat mich zu einem Probetraining bei meinem jetzigen Fußballclub eingeladen, und es hat geklappt. Seitdem spiele ich hier und es ist toll.

**Annette:** Wie oft trainierst du?

**Basti Müller:** Das Training ist ziemlich intensiv. Wir trainieren in der Woche normalerweise vormittags und nachmittags, selten am Abend oder am Wochenende. Am Wochenende haben wir nämlich immer ein Match.

**Annette:** Wie sieht dein Trainingsalltag aus?

**Basti Müller:** Es gibt viel taktisches Training, Krafttraining und natürlich auch Spielsituationen. Es ist wichtig, in guter Form zu sein und in der ersten Liga zu bleiben. Das Training ist wirklich intensiv, aber es macht auch Spaß. Wir arbeiten nicht nur an unserer physischen Fitness, sondern auch an der Teamdynamik. Unsere Zusammenarbeit im Team ist am wichtigsten, wenn wir das Spiel gewinnen wollen.

**Annette:** Wie bereitest du dich auf ein wichtiges Spiel vor?

**Basti Müller:** Im Team sprechen wir viel miteinander und motivieren uns gegenseitig. Außerdem höre ich vor einem Spiel gerne Musik. Die Musik ist sehr gut für die Konzentration. Ich mag auch lesen, aber dann schlafe ich sofort ein, deswegen mache ich es nicht vor dem Spiel. Die Unterstützung der Fans im Stadion ist natürlich auch eine enorme Motivation.

**Annette:** Und wenn ihr nicht gewinnt, sondern ein Spiel verliert – was macht ihr dann?

**Basti Müller:** Niederlagen sind immer schwer, aber sie gehören dazu. Wir analysieren, was nicht gut war, lernen daraus und konzentrieren uns dann auf das nächste Spiel. Man darf nicht zu lange über eine Niederlage nachdenken, sondern muss nach vorne schauen.

**Annette:** Das klingt nach einer positiven Einstellung. Gibt es einen Spieler, den du besonders bewunderst?

**Basti Müller:** Oh ja, ich schaue mir besonders gerne Spiele von Lionel Messi an. Seine Technik und sein Spielverständnis sind einfach klasse. Aber natürlich gibt es noch weitere großartige Spieler wie Ronaldo oder Neymar, aber auch andere Spieler in der Bundesliga, gegen die ich spiele und von denen ich viel lernen kann.

**Annette:** Was sind deine persönlichen Ziele als Fußballspieler?

**Basti Müller:** Natürlich träume ich davon, in der Nationalmannschaft zu spielen. Es gibt einige Angebote aus dem Ausland, aber im Moment denke ich nicht darüber nach, sondern ich konzentriere mich darauf, mein Bestes für meinen Verein zu geben. Wir haben einige Ziele für die Saison, und ich möchte alles tun, dass wir sie erreichen. Ob man mich dabei zum besten Spieler wählt, ist mir weniger wichtig.

**Annette:** Vielen Dank, Basti, für dieses interessante Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg bei deiner Karriere!

**Basti Müller:** Danke, es war mir eine Freude.

Quelle: Text erstellt von der Gruppe